

Auf den
Punkt
gebracht

MIT
ACHTUNG UND
MARKTE
RESPEKT
KOMPETENTE
ELTERN
ELTERNBILDUNG

Die **MARKE Elternbildung – Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern** steht für Grundlagen, Werte und Qualität der Katholischen Elternbildung in Österreich. Wir stärken, unterstützen und begleiten Eltern bei der Umsetzung ihrer vielfältigen Erziehungsaufgaben mit qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten.

1. EINLEITUNG

Kirchliche Bildungsinstitutionen haben bald nach Ende des Zweiten Weltkrieges die Notwendigkeit erkannt, Eltern und andere Bezugspersonen in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und mit Elternbildung begonnen. So wurde z. B. das Katholische Bildungswerk der Erzdiözese Wien 1947 gegründet, die erste Pädagogische Werktagung fand 1950 in Salzburg statt. Von Anfang an orientierte sich Katholische Elternbildung an drängenden Fragen und Bedürfnissen von Eltern. Grundlage dafür war und ist die kontinuierliche Auseinandersetzung mit aktuellen Erkenntnissen der Humanwissenschaften und den Voraussetzungen des Lernens, vor allem des Lernens von Erwachsenen.

In Österreich gibt es viele Einrichtungen der Katholischen Elternbildung. Um in dieser Fülle den Überblick bewahren zu können, haben die Verantwortlichen im Bereich des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und des Forums Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich im Jahr 2005 unter dem Logo „MARKE Elternbildung – Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern“ Qualitätskriterien definiert. Der Berechtigung, dieses Logo zu führen, geht eine Überprüfung der anbietenden Einrichtung durch das „MARKE Gremium“ voraus. Die MARKE Elternbildung gewährleistet somit die Transparenz und die ständige Weiterentwicklung der Angebote. Die Qualitätskriterien werden regelmäßig überarbeitet und liegen hier in der fünften Auflage vor. Katholische Elternbildung richtet sich immer an Eltern, Großeltern und andere Bezugspersonen. Zur leichteren Lesbarkeit werden im Folgenden nur Eltern angeführt.



2. GRUNDLAGEN

2.1. Definition der Katholischen Elternbildung

- Katholische Elternbildung versteht sich als Bildungsnahversorger und bietet eine Vielfalt von Bildungsangeboten, die speziell auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt sind.
- Sie nimmt Eltern und Kinder in ihren jeweiligen Bedürfnissen und ihrer gegenseitigen Bezogenheit ernst.
- Basierend auf einem christlichen, humanistischen Menschenbild, hat sie als Grundprinzip den wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander.
- Inklusion, Diversität, Geschlechtergerechtigkeit, Kinderschutz und Barrierefreiheit sind wichtige Anliegen.
- Im Sinne von Community Education werden Teilnehmende zum gemeinsamen Mitgestalten

ihres gesellschaftlichen Umfeldes angeregt.

- Elternbildung trägt zu lebenslangem Lernen und damit zur persönlichen und gemeinschaftlichen Weiterentwicklung bei.
- Elternbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur umfassenden Gesundheitsförderung, zu den Frühen Hilfen sowie zur Gewalt- und Suchtprävention.

2.2. Ziele

- Unterstützung, Stärkung und Begleitung der Eltern in ihrer Beziehungs- und Erziehungskompetenz
- Sensibilisierung für Entwicklungsaufgaben und Bedürfnisse des Kindes
- Vermittlung von Informationen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die eine bewusste Auseinandersetzung mit und Gestaltung von Beziehungs- und Erziehungsprozessen ermöglichen
- Anregung zur Reflexion der eigenen Werte und ihre authentische Vermittlung in der Eltern-Kind Beziehung
- Förderung von Vernetzung und Austausch
- Erfahrbar machen christlicher Grundwerte, kennen lernen und wert schätzen unterschiedlicher Traditionen
- Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen dem Familienleben und rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

- Information über weiterführende professionelle Unterstützungsangebote und Ermutigung, diese zu nutzen

2.3. Menschenbild

Als Christinnen und Christen sind wir überzeugt, dass jeder Mensch eine von Gott verliehene Würde hat, von unverwechselbarem Wert ist und in seiner Einzigartigkeit angenommen wird. Das bedingt die Anerkennung jedes Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion und Fähigkeiten. Vertrauen, Liebe, Verlässlichkeit, Achtsamkeit sowie der Umgang mit Scheitern sind wichtige Lebensprinzipien, die in der Katholischen Elternbildung vermittelt und gelebt werden.

2.4. Das Kind

Jedes Kind ist von Anfang an eine eigenständige Person mit einem individuellen Temperament, einmaligen Anlagen und Fähigkeiten. Damit eine ganzheitliche Entwicklung möglich ist, müssen die körperlichen, seelischen, geistigen, sozialen und spirituellen Grundbedürfnisse eines Kindes erfüllt sein. Kinder brauchen ausreichend Zeit, eine sichere Bindung, Fürsorge und Kommunikation, um sich in ihrem individuellen Entwicklungstempo entfalten zu können. Sie sind auf Bezugspersonen (Eltern, Großeltern, Freunde...), ein entwicklungs-förderndes Umfeld und auf eine kinderfreundliche Gesellschaft (Familienpolitik, gesellschaftliche Wertschätzung) angewiesen.

2.5. Familie

Familie als Lebensgemeinschaft von mindestens zwei Generationen wird in unterschiedlichsten Formen gelebt, z.B.: Vater-Mutter-Kind-Familie, Vater- oder Mutter-Kind-Familie, Stief-, Patchwork- oder Regenbogenfamilie, multilokale Mehrgenerationenfamilie.



Familie ist Basis für Entwicklung und Lebensqualität des Einzelnen und der Gesellschaft. In allen Familienformen stehen die Erziehenden vor vielfältigen Herausforderungen.

2.6. Die Eltern

Eltern wollen das Beste für ihr Kind. Sie verfügen über intuitive elterliche Kompetenz, wodurch sie ihr Kind in vielen Situationen verstehen und rasch hilfreich handeln können. Eigene Erfahrungsergebnisse und soziale Realitäten beeinflussen sie in ihrem Tun. Sie stehen immer wieder vor neuen Herausforderungen, aktuellen Belastungssituationen und vielfältigen Ansprüchen. Verunsicherungen und Fragen ergeben sich unter anderem durch Miterziehende, unterschiedliche Erziehungsratgeber und Medien.

Eltern leisten durch ihre qualitätsvolle Erziehung einen grundlegenden Beitrag zur positiven Entwicklung der nächsten Generation. Eltern brauchen die Wertschätzung der Gesellschaft für ihre Erziehungsarbeit, finanziellen Ausgleich, familienfreundliche Rahmenbedingungen und spezifische Bildungsangebote.

2.7. Eltern-Kind Beziehung

Die Eltern-Kind Beziehung wird in gegenseitiger Bezogenheit ständig weiterentwickelt. Eine gelingende Eltern-Kind Beziehung bestärkt, bereichert und erhöht die Lebensqualität in der Familie. In einer sicheren Bindung erfährt das Kind Geborgenheit, Schutz und Orientierung, um lernen und sich entwickeln zu können. Wie Eltern und weitere Bezugspersonen mit dem Kind selbst und vor dem Kind miteinander umgehen, hat Modellwirkung für das Kind beim späteren Gestalten von Beziehungen.

2.8. Partnerschaft

Die Erweiterung vom Paar zur Triade ist eine große Umstellung. Die Gestaltung des Familien- und Berufsalltags nach der Geburt jedes Kindes fordert die Eltern körperlich, seelisch und ökonomisch in all ihren Kräften und Ressourcen. Daher ist es wichtig, die Achtsamkeit füreinander zu bewahren und die Liebesbeziehung zu pflegen. Kinder profitieren davon, wenn Eltern respektvoll miteinander umgehen.

Ein Beenden der Partnerschaft bedeutet nicht das Ende der Elternbeziehung und der Eltern-Kind Beziehung. Gelingt es getrennt lebenden Eltern engagiert und verlässlich zu sein, geben sie ihren Kin-

dern wertvolle Ressourcen für die Zukunft.



Neue Partner*innen finden einander, Kinder werden in neue Partnerschaften mitgebracht. Wenn neue Familienformen entstehen, braucht es Einfühlungsvermögen und Offenheit bei der Beziehungsaufnahme mit dem/der neuen Partner*in und deren/dessen Kindern.

2.9. Gesellschaft

Familien sind Mitgestaltende der Gesellschaft und werden von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen beeinflusst. Eltern haben Mitverantwortung für die positive Entwicklung der nächsten Generation. Der Kontakt über mehrere Generationen und Altersgruppen ist nicht mehr selbstverständlich in das Familienleben eingebettet und intergeneratives Lernen braucht einen aktiven Anstoß. Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und religiöser Beheimatung begegnen einander in ihrem beruflichen und privaten Alltag. Deshalb ist jede Initiative zum interkulturellen und interreligiösen Dialog für ein gelingendes Zusam-

menleben förderlich. Für eine kultursensible Haltung sind der interpersonale Austausch und die Selbstreflexion wichtig. Katholische Elternbildung ermutigt, sich für Wohl und Gesundheit aller Lebewesen einzusetzen, in der Gesellschaft Verantwortung wahrzunehmen und sie aktiv mitzugestalten. Dazu zählen Engagement für Verteilungsgerechtigkeit, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und ein Bewusstsein für Schöpfungsverantwortung.

3. UMSETZUNG

3.1. Pädagogische Ansätze

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess der Auseinandersetzung mit sich selbst, den sozialen Rahmenbedingungen und der natürlichen und sozialen Umwelt. Als Fachbereich der allgemeinen Erwachsenenbildung leistet Elternbildung einen wesentlichen Beitrag zum lebenslangen und lebensbegleitenden Lernen. Lernen sehen wir als konstruktives Verarbeiten von Informationen und Erfahrungen. Das führt zu neuen Erkenntnissen und Einsichten. Dies erweitert fachliche, personale, soziale Kompetenzen und Handlungskompetenzen.

Katholische Elternbildung basiert auf Kenntnissen der Andragogik und Pädagogik, der Bildungswissenschaften und humanistischen Psychologie sowie der systemischen Denkweise. Zur Stärkung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie der erzieherischen Handlungsmöglichkeiten werden Erkenntnisse von Kommunikationstheorien, Verhaltens- und Gehirnforschung genützt. Die Eltern-Kind-Gruppenarbeit orientiert sich weiters an den Konzepten der Feinfühligkeit, der Achtsamkeit, der

freien Bewegungsentwicklung und der Förderung des selbständigen Lernens sowie des Lernens am Modell.

3.2. Didaktik und Struktur

Die Referent*innen arbeiten nach aktuellen Erkenntnissen der Erwachsenenbildung, abgestimmt auf die Anforderungen der Elternbildung. In einer anregenden, barrierefreien Atmosphäre wird selbstgesteuertes Lernen unterstützt. Die Themen werden didaktisch so aufbereitet, dass Lernen auf der Verhaltens- und der Vorstellungsebene möglich ist. Die angewandten Methoden sind teilnehmer*innenorientiert und aktivierend. Sie sind ziel-, prozess- und ressourcenorientiert. Dadurch wird die Aneignung von Wissen unterstützt, Selbstreflexion ermöglicht, zu bewusster Wahrnehmung sensibilisiert und der Handlungsspielraum der Eltern erweitert. Das Potential der Gruppe wird durch den Austausch genutzt. Der Transfer in den Alltag wird angeregt, auf Nachhaltigkeit großer Wert gelegt.

Jede Veranstaltung beinhaltet:

- Information
- Erfahrungsaustausch
- Konkretes Tun
- Impulse zur Umsetzung im Alltag

3.3. Veranstaltungsformen

- Seminare: In einer überschaubaren, gleichbleibenden Gruppe steht das aktive Mittun der Teilnehmer*innen unter Leitung von Referent*innen im Mittelpunkt. Mehrere Einheiten bauen aufeinander auf.

- Veranstaltungsreihen: In einem modularen System bieten Referent*innen Themen zu ausgewählten Schwerpunkten an.
- Einzelveranstaltungen/Workshops: Referent*innen gestalten abgeschlossene Einheiten zu einem speziellen Thema der Elternbildung.
- Moderierte Gesprächsrunden: Eltern haben die Möglichkeit, mit anderen Eltern über ein Erziehungsthema ins Gespräch zu kommen und sich in Begleitung ausgebildeter Moderator*innen auszutauschen.
- Eltern-Kind-Gruppen: Das sind regelmäßige Treffen über einen längeren Zeitraum für eine Gruppe von Eltern und deren Kindern unter kompetenter Leitung mit spielpädagogischen Angeboten und geleitetem Austausch.



- Digitale Formate: Mit digitalen Bildungsangeboten, z.B. Webinaren, Onlinekongressen und deren Aufzeichnungen, sowie Onlinekursen haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, unabhängig von Ort und Zeit Elternbildung in Anspruch zu nehmen.

- Um unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen und neuen Herausforderungen gerecht zu werden, werden individuelle Veranstaltungsformen entwickelt und bestehende modifiziert.

4. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualität ist ein zentrales Merkmal Katholischer Elternbildung. Die Qualitätssicherung findet in der jeweiligen diözesanen Einrichtung unter Berücksichtigung der Richtlinien des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich, der regionalen Richtlinien und der Richtlinien für Elternbildung des zuständigen Bundesministeriums statt. Die Evaluierung von Elternbildungsangeboten sowie die Qualitätssicherung hinsichtlich der Mitarbeitenden, der Organisation und der Aus- und Weiterbildungen folgen in allen Mitgliedseinrichtungen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung genormten Richtlinien und Vorgaben.

4.1. Angebote

Die Angebote werden laufend an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Grundlagen dafür sind:

- Bedürfnisse der Teilnehmer*innen
- Evaluierungsergebnisse (Teilnehmer*innen, Referent*innen, Eltern-Kind-Gruppenleiter*innen, Organisator*innen, Moderator*innen)
- Gesellschaftliche Veränderungen
- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse
- Ergebnisse des österreichweiten Austausch



Einzelangebote werden mündlich oder schriftlich und Seminarangebote schriftlich von den Teilnehmenden evaluiert. Die Ergebnisse der Auswertungen fließen in zukünftige Angebote ein.

4.2. Mitarbeiter*innen

Evaluation und Reflexion (speziell bei Ersteinsätzen), Supervision, Weiterbildung und jährliche Erfahrung- und Austauschtreffen (Intervision) sind Maßnahmen zur ständigen Qualitätsverbesserung.

- Referent*innen haben eine Ausbildung nach den Gütesiegelrichtlinien des zuständigen Ministeriums oder den Richtlinien des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich oder eine gleichwertige Ausbildung. Referent*innen für spezielle Fachbereiche verfügen über das entsprechende Fachwissen (z.B. Medizin, Suchtprävention, Recht), über didaktische Grundkenntnisse und kennen die Grundlagen der MARKE Elternbildung.
- Eltern-Kind-Gruppenleiter*innen haben eine Ausbildung nach den Gütesiegelrichtlinien des zuständigen Ministeriums oder verfügen über

entsprechende Kompetenzen.

- Moderator*innen haben eine Ausbildung als Leitung für Gesprächsrunden mit Eltern
- Für Eltern-Kind-Gruppenleiter*innen und Moderator*innen gibt es regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen mit inhaltlichen Schwerpunkten

4.3. Organisation

- Elternbildung gehört zur Kernkompetenz der Organisation.
- Die jeweilige diözesane Einrichtung sichert den entsprechenden Rahmen für qualitativ hochwertige Elternbildung und verwendet ein anerkanntes QM-System (z.B. ISO, LQW...).
- Sie ermöglicht die fachliche sowie persönliche Begleitung und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen.
- Vertreter*innen der Organisation nehmen an österreichweiten Austauschtreffen teil. Dort werden wissenschaftliche Erkenntnisse, Erfahrungen und Good-Practice-Modelle bearbeitet, in bestehende Konzepte integriert und neue Angebote entwickelt. Vernetzung und Zusammenarbeit werden gefördert.
- Die Organisation kümmert sich um rechtliche Rahmenbedingungen, Fördergelder und Öffentlichkeitsarbeit.

4.4. Ausbildungen

- Ausbildungen werden nach den Richtlinien des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und den Richtlinien des Gütesiegels für Ausbildungslehrgänge des zuständigen Bundesministeriums angeboten und durchgeführt.
- Schwerpunkte der Ausbildungen sind die Erweiterung
 - fachlicher Kompetenzen
 - bildungstheoretischer Kompetenzen
 - didaktischer Kompetenzen
 - gruppenpädagogischer Kompetenzen
 - sozialer Kompetenzen
 - personaler Kompetenzen (Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung)



- In jedem Ausbildungslehrgang gibt es eine durchgehende Kursbegleitung, welche für die Organisation der Ausbildungsmodule und die Begleitung der Teilnehmenden zuständig ist.

- Lehrende sind qualifizierte Erwachsenenbildner*innen mit Schwerpunkt Elternbildung und/oder Referent*innen spezieller Fachbereiche.
- Die Ausbildungen werden mündlich und schriftlich evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Gestaltung zukünftiger Ausbildungen ein.
- Die Ausbildungen im Rahmen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung sind von der Weiterbildungsakademie (wba) akkreditiert.

5. VERGABEMODUS DER MARKE ELTERNBILDUNG

Die MARKE Elternbildung wird auf Ansuchen nach Überprüfung der oben beschriebenen Kriterien durch das MARKE Gremium, das sich aus Vertreter*innen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und des Forums Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreichs zusammensetzt, für jeweils fünf Jahre vergeben. Detaillierte Unterlagen zum MARKE Ansuchen sind beim Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich erhältlich.

6. EINRICHTUNGEN

6.1. Einrichtungen, die Katholische Elternbildung anbieten

Siehe: www.forumkeb.at
www.elternbildung.or.at

6.2. Einrichtungen, die (Ehe-) Paarbildung anbieten

Siehe: www.beziehung-ehe-familie.at

Mitarbeiter*innen der 1. – 4. Auflage:

Dr.in Nora Bösch, Mag.a Dolma Breunig, Dr.in Luitgard Derschmidt, Mag.a Marlies Enekel-Huber, Burgi Hagenhofer, Mag. Klemens Hafner-Hanner, Maria Hofstadler, MBA, Margit Kofler, Christine Kürgerl, Brigitte Lackner, MAS, Dipl. Päd.in Regina Lindner-Wiesner, Mag.a Ulli Moore, Annemarie Neureiter-Krejsa, Anita Nussmüller, MEd, Ute Paulweber, MAS, Erika Schreiber, Mag.a Petra Steiner, Mag. Wolfgang Unterlercher, Mag.a Johanna Wimmesberger

Mitarbeiter*innen der 5. Auflage:

Ulrike Brantner, Mag.a Ulrike Kneidinger-Peherstorfer, Brigitte Lackner, MAS, Anita Nussmüller, MEd, Mag.a Katja Ratheiser, MAS, Mag.a DDr.in Henrike Winkler

Impressum:

Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich
A-1030 Wien, Erdbergstraße 72/8

Forum Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich
A-1010 Wien, Spiegelgasse 3/2

Layout: Lackner

Druck: Gedruckt auf 100% Recyclingpapier und nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens, druck.at, UW-Nr. 920

1. Auflage 2005

5. überarbeitete Auflage 2020

Gefördert durch:

 **Bundesministerium**
Arbeit, Familie und Jugend

FÖRUM
Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich

Katholische Aktion
Österreich



Forum Beziehung,
Ehe und Familie